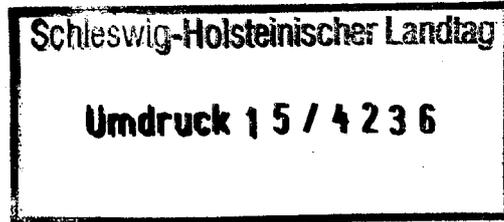


Vorsitzender des
Ausschusses für Bildung,
Wissenschaft, Kultur und Sport des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Dr. Ulf von Hiemcrone, MdL



Landeshaus

Kiel, 13.02.2004

Ministerin

48. Sitzung des Bildungsausschusses am 5. Februar 2004

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der genannten Sitzung des Bildungsausschusses hatte ich zugesagt, Ihnen weitere Informationen zum Landeskulturzentrum Salzau noch einmal schriftlich zukommen zu lassen. Einen entsprechenden Sachstandsbericht finden Sie in der Anlage.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "Ute Erdsiek-Rave".

Ute Erdsiek-Rave

Nutzungs- und Betriebskonzept Landeskulturzentrum Salza

Investitionen zur Steigerung der Nutzbarkeit der Gesamtanlage

In Abarbeitung des Auftrags zur Entwicklung eines Nutzungs- und Betriebskonzeptes sind Möglichkeiten zur Durchführung zusätzlicher kultureller Aktivitäten und zusätzlicher sonstiger Nutzungen zum einen und auch die Möglichkeit einer grundlegenden Nutzungsänderung zum anderen (Veräußerung, privates Betreiberkonzept u.a.) geprüft worden.

Eckpunkt bei allen Überlegungen war dabei der Erhalt der SHMF - Nutzung. In Expertenberatungen ist dabei deutlich geworden, dass es einen privaten Investor , der die Aufgaben mit übernimmt, nicht gibt.

In jedem Nutzungsfall muss in Salza investiert werden, um die Kontinuität der Marke „Orchesterakademie des SHMF“ weiter zu gewährleisten. Nach wie vor besteht eine besondere kulturelle Identität des Ortes durch die Tradition der Orchesterakademie in Salza seit Leonard Bernstein.

Ein nachgewiesener Investitionsstau muss aufgelöst werden, mit gezielter Investition kann man zudem gewährleisten , dass zusätzliche kulturelle Aktivitäten mit höherem Kostendeckungsgrad im Landeskulturzentrum Salza durchgeführt werden und auch wirtschaftliches Handeln im Bereich Gastronomie und Unterbringung möglich wird.

Zu der Kernnutzung durch die Orchesterakademie werden über das ganze Jahr verteilt zusätzliche Ergänzungsnutzungen treten in folgenden Feldern:

1. **Kultur** (Konzerte, Ausstellungen, Workshops - besorgt durch ein professionelles Veranstaltungsmanagement)
2. **Wissen** (Tagungen der Stiftungen, Universitäten, Bildungsinstitute; organisiert durch das Veranstaltungsmanagement)
3. **Events** („Home & Garden“, Frühjahrs- und Herbstmärkte, private Veranstaltungen, regionale Großereignisse - z.B. Kreisfest -)

Zur Aktivierung und Effektivierung der räumlichen und örtlichen Ressourcen wird der Betrieb einem professionellen Management übertragen (Betreiber-gesellschaft ; Gesellschafter z.B. Kulturstiftung und möglichst weitere).

Um den Standard für die Unterbringung der Orchesterakademie zu verbessern und die Veranstaltungsaktivität außerhalb der Festivalzeit zu aktivieren, bedarf es dringender Investitionen in :

1. **Die Veranstaltungsinfrastruktur**

Die Veranstaltungshalle muss, um einen erweiterten Betrieb (April bis Oktober) zu ermöglichen, abgedichtet und beheizbar gemacht werden. Die Konzertscheune kann bisher nur in den warmen Sommermonaten benutzt werden. Eine wirtschaftliche Nutzung ist beim gegenwärtigen Zustand nicht möglich. (Nutzung nach der Maßnahme dann April bis September/Oktober)

2. **Die Unterbringung**

Die Unterbringung muss in Schritten auf einen Standard gebracht werden, der den internationalen Gästen zumutbar ist. 4 - 8 Bettzimmer im Herrenhaus sind für eine internationale Gruppe wie die Orchesterakademie, zumal unterschiedlicher kultureller und religiöser Hintergründe, auf Dauer nicht akzeptabel. Die bauliche Veränderung im Hinblick auf die Raumgröße- und Bettenzahl kann in unterschiedlichen Standards realisiert werden. Langfristiges Ziel: Mehr und bessere Zimmer in Gästehaus und Flügelbauten

3. **Die Gastronomie**

Die Gastronomie muss hinsichtlich Ausstattung und öffentlichem Zugang verbessert und verändert werden, um einen wirtschaftlichen Betrieb zu ermöglichen.

Dieser Investitionsbedarf soll möglichst durch den Betreiber finanziert werden.

(Eine weitere, auch wirtschaftliche Potentiale enthaltende Ergänzungsnutzung könnte die Ansiedlung eines **Werkstattzentrums** (für Handwerker, Kunsthandwerker und Künstler) sein. Die Ansiedlung müsste durch Existenzgründungsprogramme und Programme zur Stärkung der ländlichen Wirtschaftsstruktur realisiert werden. Ausbaureserve besteht sowohl in den Flügelbauten des Torhauses als auch in der zweiten großen Scheune.)

Umsetzung eines neuen Betreiberkonzeptes

1. Der Verkauf der Liegenschaft an die LVSH hat stattgefunden.
2. Vermietung der Liegenschaft an eine zu gründende Betreiber-GmbH (auf Empfehlung der Stiftungsaufsicht IM direkt an die GmbH; ggf. an das Ministerium, das die Liegenschaft der GmbH zur Verfügung stellt).
3. Die Betreiber-GmbH wird ein kaufmännisch geführter Betrieb.
Die bisherigen Bewirtschaftungsverträge mit der GMSH werden im Hinblick auf ihre Wirtschaftlichkeit überprüft .
4. Die Betreiber-GmbH wird von den Gesellschaftern Kulturstiftung u.a. begründet. Das Gründungskapital stellt die Kulturstiftung zur Verfügung. Mitgesellschafter sollen andere Stiftungen werden, möglichst auch die Stiftung SHMF .
5. Die Betreiber-GmbH hat folgende Aufgaben:

Veranstaltungsbetrieb

Vergabe an ein Profionternehmen nach Ausschreibung.

Entwicklung eines Marketingkonzeptes:

Voraussetzung für eine aktive Akquisition in den veranstaltungsrelevanten Bereichen: Erstellung eines aussagefähigen Hausprospektes unter Berücksichtigung der allgemeinen und veranstaltungstechnischen Ausstattung.
Erstellung einer Preisliste, die sich an vergleichbaren Veranstaltungsorten orientiert.

Gastronomisches Konzept:

Vergabe an einen Gastronomen mit dem Ziel: Umstellung der Bedarfsgastronomie auf Vollgastronomie. Zusammenführung der gastronomischen Teilbewirtschaftungen (SHMF, Jazz Baltica, Kulturzentrumsbetrieb)
Verfügbarmachung für Familienfeiern, gesellige Veranstaltungen, Vereinsfeste

6. Einrichtung eines Freundeskreis

Das Landeskulturzentrum Salzbau soll auch eine bürgerchaftliche Verankerung erhalten.